

Mitten in Horchheim weist ein unübersehbares Schild „Frisör“ auf den Damen- und Herrensalon Zaum hin. Ein traditionsreiches Geschäft, das in der zweiten Generation von dem Frisörmeister Manfred Zaum geführt wird. In dem Salon sind bestimmt schon viele Frisuren entstanden. Gewiss auch der einfach zu handhabende und beliebte „Meckyschnitt“. Sie erinnern sich in diesem Zusammenhang sicherlich noch an das Igel-Maskottchen „Mecky“ in der Illustrierten „Hör Zu“. Niemand jedoch, der sich zwischen August 2000 und April 2001 unten im Geschäft einen „Mecky“ schneiden lässt, kommt auf den Gedanken, dass ein paar Etagen höher im Taubenschlag des Frisörmeisters vier echte „Meckys“ vorübergehend in Vollpension leben. Igel-Vierlinge im Taubenschlag. So etwas gibt es nur in Horchheim.

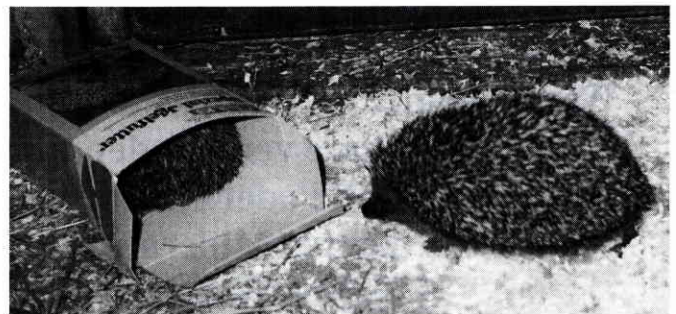
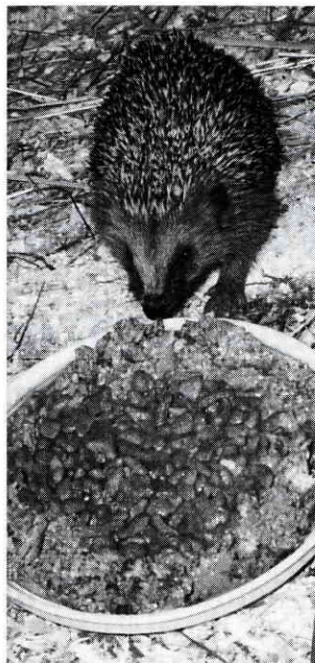
### ***Rettingsaktion und praktizierte Tierliebe***

Mit einem toten Igel fängt alles an. Am 14. August 2000 morgens in aller Frühe will Sohn Tobias Zaum die Zeitung holen. Da sieht er auf der Emser Straße einen offensichtlich von einem Auto überfahrenen toten Igel liegen. Zurück in der Wohnung, erzählt er von seiner Beobachtung. Vater Manfred Zaum fackelt nicht lange. Er holt das tote Tier und beerdigt es im Garten. Die letzten Wochen vorher hatten Zaums in ihrem Hausgarten hin und wieder einen Igel bemerkt. Das Tier hatte an der Vogeltränke seinen Durst gelöscht und das von Zaums hingestellte Katzenfutter nicht verschmäht. Zum Dank dafür verzehrte der Igel alle Nacktschnecken und sonstiges Ungeziefer und das Gemüse im Garten gedieh prächtig. Die Vermutung liegt nun nahe, dass es sich bei dem toten Igel um diesen Gartenigel handelt. Bedauerlich, dass dieses nützliche und unter Naturschutz stehende Tier auf so unnatürliche Art und Weise ums Leben gekommen ist.



**Igel-Vierlinge im  
Taubenschlag**

**Von Karl-Walter Fußinger**



Ein paar Tage später, am Samstag, dem 19. August, macht die Zaumsche Mischlingshündin Beauty im Garten Riesenrabatz. Frau Silvia Zaum geht der Sache nach und findet Beauty im Garten, wo sie aufgeregt um zwei Stachelknäuel herumläuft und diese seltsamen Kugeln beschnuppert. Es handelt sich um zwei Miniigel, die sich zusammengerollt haben. Unweit davon

findet Silvia Zaum im Möhren- und im Lauchbeet zwei weitere Igelkinder. Jetzt ist guter Rat teuer. Zuerst einmal kommt Beauty ins Haus. Dann werden alle vier Igel in einer Wäschebütte aufgesammelt und in Augenschein genommen. Rein äußerlich sind sie o. k., aber noch sehr klein.

Ein Blick auf die Uhr besagt, dass der Supermarkt Rewe im Ort noch geöffnet hat. Also

nichts wie hin und Katzenfutter gekauft. Aus früherer Erfahrung weiß Silvia Zaum, dass Igel auch reife Bananen und geschälte und entkernte Trauben annehmen. Auch dieses Obst wird besorgt. Außerdem bekommen sie Wasser und keine Milch, wie fälschlicherweise vielfach angenommen wird. Der Familie Zaum wird klar, dass der vor fünf Tagen gefundene tote Igel die Mut-





# Die Zaumschen Igelmännen



ter der kleinen Stachelbabys gewesen sein muss. Dann wird es also allerhöchste Eisenbahn, dass der kleine Igel Nachwuchs versorgt wird. Als Notquartier dient für die erste Nacht der Vorratsraum neben der Garage. In der etwa 30 cm hohen Wäschebütte werden die Igelkinder für die Nacht abgestellt.

Am nächsten Morgen dann eine Überraschung. Die Kinder Daniela (18) und Tobias (16) wollen natürlich sehen, was mit den Igeln los ist. Nichts ist los. Alle sind weg. Eine groß angelegte Suchaktion beginnt. Hündin Beauty wird wieder ausgesperrt. Drei Igel findet man hinter Schränken, Kisten und Gerümpel. Der vierte bleibt verschwunden. Wie die kleinen Tierchen aus der Wäschebütte herausgekommen sind, kann sich niemand erklären. Jetzt kommen sie wieder dort hinein, allerdings mit einem Deckel drauf. Der Rest des Sonntags vergeht damit, dass jede Stunde im Vorrats- und Garagenraum nach dem vierten Igel Ausschau gehalten wird. Sogar Hündin Beauty, die etwas Stöberhund im Blut hat, darf mitsuchen. Aber erfolglos. Erst abends um 22 Uhr, bei einer letzten Inspektion, wird der kleine Igel entdeckt. Er sitzt seelenruhig inmitten der Garage, als würde er auf seine Geschwister warten. Gott sei Dank! Das Quartett ist wieder komplett.

Montags nimmt Silvia Zaum Kontakt mit ihrem Haustierarzt Dr. B. in Koblenz auf. Dieser gibt erste Ratschläge. Die Tiere müssen von Flöhen

befreit und auf Parasiten hin untersucht werden. Ansonsten sind die kleinen Igelbabys aber alle gesund. Nur Hündin Beauty hat auf einmal Flöhe.

## Neue Heimat Taubenschlag

Die große Frage muss nun geklärt werden, ob die Igelbabys im Hause Zaum aufgezogen werden können. Igel benötigen ein lärm- und auch sonst geschütztes Quartier, in dem es nicht zu kalt, aber auch nicht zu warm sein darf. Außerdem verbietet sich die Haltung von Hund und Igel unter einem Dach. Da hat Manfred Zaum die rettende Idee. Sein Taubenschlag im elterlichen Haus gegenüber steht seit drei Jahren leer. Von 1965 bis 1997 hat sich Manfred Zaum mit Tauben beschäftigt. In Spitzenzeiten besteht seine Zucht aus bis zu 60 Tieren. Er ist Mitglied in einem Taubensportverein und arbeitet dort sogar einige Zeit im Vorstand mit. Er gewinnt Preise und Urkunden und seine Freizeit wird in der Flugsaison fast nur von den Tauben beherrscht. Jetzt wird seine Liebe zu den Tauben zum Lebensretter für vier kleine Igel.

In dem Taubenschlag wird ein großzügiges Nest für Igelbabys eingerichtet. Tochter Daniela, Pferdebesitzerin und Mitglied im Reitverein Bissingen bei Braubach, besorgt eine Erstausrüstung von Heu und Stroh. Zusammen mit Zeitungspapier entsteht eine artgerechte Igelkinderstube. Dann stel-

len sich die ersten Probleme ein. Die Igelchen fressen zwar die Bananen und die Trauben, aber das Katzenfutter nehmen sie nicht an. Der Haustierarzt der Familie Zaum weiß auch hier Rat. Mit seiner Hilfe wird festgestellt, dass die Igelbabys noch keine Zähne haben und das Futter nicht aufnehmen können. Sie müssen also Ersatz für die Muttermilch bekommen. Die Frau des Tierarztes gibt den Tipp, man solle es mit der Hundewelpennahrung „Welpilac“ aus einem Tierfachgeschäft versuchen. Dort ist diese Tiernahrung leider nicht vorrätig. Silvia Zaum wendet sich vertrauens- und hoffnungsvoll an Frau Motzkau, die Horchheimer Apothekerin. Diese fühlt sich nicht nur für die Horchheimer Menschen, sondern auch für Zaums Igel zuständig und beschafft innerhalb von zwei Stunden das gesuchte „Welpilac“. Damit klappt es auch. Aufgelöst und mit Katzenfutter vermischt, wird es von den Igelkindern angenommen. Später entdeckt Silvia Zaum in einem Geschäft ein spezielles Igeltrockenfutter. Dieses vermischt sie mit Babyobst aus dem Gläschen (Apfel oder Birne) und die Igel sind zufriedene Pensionsgäste.

Die Igel werden von Anfang an regelmäßig gewogen. Drei Igel bringen ein Erstgewicht von 120 g, der erste und kräftigste wiegt 130 g. Damit die Igel-Ersatzmama Silvia ihre Zöglinge auseinander halten kann, markiert sie die Tiere mit farbigem Nagellack aus der Frisörabteilung. Fütterung und



Versorgung der Igel gestalten sich nicht so einfach. Hygiene ist oberstes Gebot. Tägliche Säuberung des Nestes und des Nestumfeldes sowie ständige Bereitstellung frischen Wassers und Futters stehen auf der Tagesordnung. Der durchschnittliche Zeitaufwand dafür beläuft sich auf täglich ca. 30 Minuten. Während der Aufzuchtaktion kommen so ca. 125 Stunden zusammen.

Der kleinste Igel macht anfangs Sorgen. Er nimmt zunächst nur etwa die Hälfte dessen zu, was die anderen drei an Gewicht draufpacken. Nach vier Wochen sind die Igel aber im Durchschnitt bereits 300 bis 400 g schwerer geworden. Der tägliche Futterbedarf beläuft sich auf ca. 10 % des Eigengewichts eines jeden Tieres. Zuletzt sind das im Schnitt 150 g Futter je Igel. Die Igel bekommen abwechslungsreiches Katzen- und Igelfutter und erhalten Katzenmittel gegen Zahnsteinbildung sowie Welpenkalk für die Knochen- und Stachelentwicklung.



# Die Zaumschen Igelmäänner



## Alles Jungen oder was?

Ende September wird das Geschlecht der Tiere bestimmt. Silvia Zaum macht sich durch das Studium speziell bebildeter Fachlektüre schlau, berät sich sicherheits- halber noch mit dem Tierarzt und stellt dann fest, dass alle vier Igel männlichen Geschlechts sind. Mitte/Ende Oktober bemerkt Silvia Zaum bei einem Igel eine kleine Verletzung. Die Burschen sind in die Pubertät gekommen und haben gerauft. Jetzt gilt es, für jeden Igel ein eigenes Nest und einen eigenen Futterplatz einzurichten. Igel sind nämlich Einzelgänger. Der Taubenschlag wird kurzerhand in vier Einzelquartiere aufgeteilt und die Rauferei hat ein Ende.

Die Versorgung ist allerdings jetzt noch zeitaufwendiger. Am 4. November erfolgt die letzte Wiegeaktion vor dem Winterschlaf der Tiere. Der Kleinste bringt 840 g, der Schwerste 1180 g auf die Waage. Die Igel selbst bekommt Silvia Zaum kaum zu sehen. Während des Winterschlafs kommen die nachtaktiven Tiere immer seltener aus ihrem Nest. Dass sie überhaupt noch da sind, bemerkt man lediglich am Futter- und Wasserverzehr und daran, dass sie sich eine Öffnung aus ihrem Nest gebuddelt haben.

Silvia Zaum macht es genau richtig. Sie versucht erst gar nicht, die Igel wie eine Art Haustier zu halten. Sie gibt ihnen auch keine Namen. Zur Unterscheidung werden sie le-

diglich Mecky I, II, III oder IV genannt. Ein zu intensiver Kontakt zum Menschen oder gar zu anderen Haustieren könnte bei einer Freisetzung fatale Folgen haben. Die Tiere würden ihre ureigenen Instinkte zum Teil verlieren und wären in Freiheit gefährdeter als ihre in der Natur aufgewachsenen Artgenossen.

Anfang/Mitte Mai 2001 steht die Auswilderungsaktion bevor. Wenn keine Nachtfröste mehr zu erwarten sind und die Tiere ein Gewicht von mindestens 1 000 g auf die Waage bringen, können sie in die Natur zurückgegeben werden. Männliche Igel sind ausgesprochen aktive Wanderburschen. Sie legen in einer Nacht bei ihrer Futtersuche weite Strecken zurück. In den Paarungsmonaten Mai bis August sind sie besonders wanderfreudig. Drei der Zaumschen Igelmäänner werden auf den Taunushöhen zwischen Lahn und Rhein und einer in dem Horchheimer Landschaftsschutzgebiet „Angelberg“ in einem natürlichen Umfeld ausgesetzt.

Rein beruflich gesehen hat es dem Ehepaar Zaum vielleicht manchmal in den Fingern gejuckt, einem echten Mecky einmal die Stacheln zu schneiden und einen Meckyschnitt nach Art des Hauses zu verpassen. Doch dies ist tunlichst unterblieben. Die Zaums bleiben bei ihren Leisten. Manfred Zaum, der mit 21 Jahren seine Meisterprüfung abgelegt hat und im Dezember 2000 sein 25jähriges Meisterbriefjubiläum feiern konnte, und

seine Ehefrau Silvia Zaum, die dieses Jahr auf 20 Jahre Gesellenbrief im Frisörhandwerk zurückblicken kann, werden die Meckyschnitte auch künftig nur an menschlichen Haarschöpfen verwirklichen.

Sehr hilfreiche und nützliche Informationen bekam Silvia Zaum auf Anfrage von dem Verein Pro Igel e. V., Lilienweg 22, 24536 Neumünster, zugesandt.

Weitere Info-Quellen des Vereins: Igel-Hotline 08382-3021 und 08382-6023, Fax 08382-3022, Internet [www.Pro-Igel.de](http://www.Pro-Igel.de).

Silvia Zaum ist gerne bereit, ihre Erfahrungen, die sie mit der Aufzucht von vier Igelkindern gemacht hat, an andere ratsuchende Tierfreunde weiterzugeben. Ein wichtiger Grundsatz im Hinblick auf den Umgang mit Igeln lautet: Nicht jeder Igel braucht Hilfe, aber jede Hilfe muss richtig sein!



Alles in allem hat Silvia Zaum zwar eine ganze Menge an Zeit aufgewandt, um die Igelsäuglinge großzuziehen, doch sie hat dabei auch viel Freude empfunden und wünscht sich sehr, dass sich ihre vier Igelmäänner in der neuen Freiheit schnell einleben und wohlfühlen, ein normales Igelalter erreichen und für zahlreichen Igelnachwuchs sorgen werden.

**Karl-Walter Fußinger**

### **Zum Abschluss noch ein Auszug aus dem Bundesnaturschutzgesetz:**

*„Igel gehören zu den besonders geschützten Tierarten. Es ist verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten, oder ihre Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.“*

*Abweichend von diesen Verboten ist es zulässig, verletzte und kranke Igel sowie verwaiste Igelsäuglinge aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Sie sind unverzüglich in die Freiheit zu entlassen, sobald sie sich dort selbständig erhalten können.“*

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.